

## Kein Ausgleich für Staatspersonal

**Kanton** Der Regierungsrat hat an seiner Sitzung vom 31. Oktober beschlossen, dem Staatspersonal ab 1. Januar 2018 die gleichen Löhne wie im Jahr 2017 auszurichten. Dies schreibt er in einer Mitteilung. Nachdem die Teuerung im laufenden Jahr bei 98,2 Punkten (Stand September 2017) stehe, lägen die aktuellen Löhne mit einem Indexstand von 100,4 Punkten weiterhin darüber. Dieser Beschluss tritt vorbehaltlich der Genehmigung des Budgets 2018 durch den Kantonsrat in Kraft. (red)

## EVZ-Skateathon steigt am Sonntag

**Eishockey** Der Skateathon hat beim EV Zug Tradition. Er wird seit 28 Jahren durchgeführt. Morgen Sonntag haben alle EVZ-Teams keinen Ernstkampf zu bestreiten. So können die Spieler zusammen mit Familie, Funktionären, Gönnern und Fans an diesem Anlass teilnehmen.

Die ersten Läufer starten um 13.30 Uhr in der Academy-Arena zu ihren Runden. Ein Elite-Spieler schafft dabei rund 55 Runden, ein Bambini schafft rund 45 Umläufe. Für Nachwuchsspieler, welche einen Sammelbetrag von 650 Franken und mehr erreichen, dürfen an der erstmals durchgeführten Skill Competition teilnehmen, die in der Bossard-Arena durchgeführt wird. Die Firma Glencore wird den Sammelbetrag zu Gunsten des EVZ-Nachwuchses verdoppeln. (mo)

## Stadt erweitert Landbesitz

**Kauf** Die Stadt Zug erwirbt die Liegenschaft Chamerstrasse 115 für 3,5 Millionen Franken. Dies hat der Stadtrat an der letzten Sitzung beschlossen.

Das Grundstück mit der Wohn- und Geschäftsliegenschaft befindet sich unmittelbar neben dem Hochhaus Rialto, wie der Stadtrat meldet. Es handelt sich um einen strategischen Landerwerb. Die östlich gelegene Nachbarparzelle am Zufahrtsweg zum Brüggli steht bereits im Eigentum der Stadt Zug. Eine Arrondierung der bestehenden Liegenschaft mit der neu erworbenen mache laut Mitteilung Sinn. Damit erhalte die Stadt eine höhere Flexibilität für zukünftige Handlungsoptionen und Nutzungen. Aktuell sind in der Liegenschaft auf einer Fläche von 1680 Quadratmetern zwei Wohnungen und sechs Gewerberäume untergebracht.

Der Kauf liegt in der Verantwortung des Stadtrats. Er verfügt über die Finanzkompetenz für den Ankauf und Tausch von Liegenschaften in der Höhe von 5 Millionen Franken. (red)

## Pingpong und Kultur

**Zug** Heute findet im Jugendkulturzentrum Industrie 45 das Pingpong-Plauschturnier «Ping» statt. Turnierbeginn ist um 13 Uhr. Am Abend gibt es ausserdem ein Znacht und ab 21 Uhr Konzerte. (red)

# «Gesetz ist ein Wettbewerbsnachteil»

**Zug** Das Gesetz über die Kantonalbank ist mittlerweile ziemlich ins Alter gekommen. Mit einer Totalrevision soll das Finanzinstitut fit für die Zukunft gemacht werden.

**Harry Ziegler**  
harry.ziegler@zugerzeitung.ch

Das Gesetz über die Zuger Kantonalbank ist in die Jahre gekommen. Es stammt aus dem Jahr 1973 und entspricht nicht mehr den Anforderungen, die eine Bank heute zu erfüllen hat. Es soll deshalb totalrevidiert werden. Die Vernehmlassung dazu dauert bis zum 31. Januar 2018.

Ziel der Revision ist gemäss Finanzdirektor Heinz Tännler, «ein schlankes und modernes Kantonalbankgesetz zu schaffen. Es wird abgespeckt.» Es soll im Gesetz nur noch das geregelt werden, was in ein Gesetz gehört. «Weitere gesellschaftsrechtliche Bestimmungen werden in neu zu schaffenden Statuten geregelt», erklärt Tännler.

### Schwerfällige Prozedur bei Änderungen

«Bei der Zuger Kantonalbank ist die heutige Rechtsform eine spezialgesetzliche Aktiengesellschaft», erklärt der Finanzdirektor. Dabei besteht «das heutige Rechtskleid aus dem Kantonalbankgesetz und dem Geschäftsreglement». Das Gesetz selber umfasst laut Tännler «nicht nur die für eine Kantonalbank notwendigen Bestimmungen, sondern auch weitere, die bei Aktiengesellschaften normalerweise auf Stufe Statuten geregelt» seien. Für das Kantonalbankgesetz ist aktuell neben dem Gesetzgeber – dem Kantonsrat – auch die Generalversammlung zuständig. Gesetzesänderungen bedürfen heute einerseits der Zustimmung durch das Kantonsparlament und andererseits einer Zweidrittelmehrheit der Generalversammlung. Änderun-

gen am Geschäftsreglement, vergleichbar mit dem Organisationsreglement einer privatrechtlichen Aktiengesellschaft, bedürfen heute der Zustimmung des Bankrats und der Genehmigung durch den Regierungsrat. Diese schwerfällige Prozedur stehe einer raschen Anpassung an sich verändernde Rahmenbedingungen im Weg. «Es stellt einen Wettbewerbsnachteil dar», sagt der Zuger Finanzdirektor, Heinz Tännler.

Mit der Totalrevision des Gesetzes und der Schaffung eines Organisationsreglements werde

die Kantonalbank für die Zukunft gerüstet.

Was aber ändert sich nun für die Aktionäre der Zuger Kantonalbank? Kaum etwas. Sie werden auch nach der Totalrevision Gesetzesänderungen zustimmen müssen – allerdings kommt der Generalversammlung bei Gesetzesänderungen kein Antragsrecht zu. Bei derartigen Abstimmungen wird der Kanton mit seinem Aktienanteil nicht mitstimmen.

Angehoben werden soll auch die Stimmrechtsbeschränkung von aktuell 20 Prozent der an der

Generalversammlung anwesenden Aktienstimmen auf einen Drittel. Damit werden die gesetzlichen Anforderungen erfüllt, und die Zuger Kantonalbank braucht dafür keine Ausnahmewilligung mehr.

Der Kanton soll im revidierten Gesetz die Möglichkeit erhalten, seinen gesetzlichen Mindestanteil von aktuell 50 Prozent am Aktienkapital auf neu mindestens einen Drittel des Aktienkapitals plus eine Aktie zu senken. Dies würde dadurch geschehen – eine Reduktion der kantonalen Beteiligung steht aktuell nicht zur

Debatte –, indem der Kanton nicht zwingend jede Kapitalerhöhung mitzumachen braucht. Zudem wird der Kanton seinen Einfluss auf die Bank künftig neben der Wahl von vier der sieben Bankräte auch über die Ausübung der Aktionärsrechte bei einer Beteiligung von über 50 Prozent geltend machen.

## WWW.

Die Vernehmlassungsvorlage zum Gesetz über die Zuger Kantonalbank gibt es auf: [zugerzeitung.ch/bonus](http://zugerzeitung.ch/bonus)



Nach dem Bankgebäude soll nun auch das Gesetz über die Zuger Kantonalbank saniert werden.

Bild: Stefan Kaiser (Zug, 28. Juni 2016)

## Neun Projekte sollen Potenzial fördern

**Kanton Zug** Ende November wird die Kampagne «Alter hat Potenzial» abgeschlossen. Die Macher ziehen eine positive Bilanz und hoffen, dass einiges nachwirkt.

Ab heute blicken sie einem wieder von den Plakatwänden im ganzen Kanton entgegen, die Frauen und Männer im mittleren Alter, die gemäss Plakat «ausgedient» haben, «ausrangiert», «überholt» oder «abgebaut» sind. Die kantonale Kampagne «Alter hat Potenzial» geht damit in die nächste und gleichzeitig letzte Runde. Die bereits bekannten Plakate, die auf das Anliegen der Kampagne aufmerksam machen wollen (siehe Kasten), sind während der nächsten drei Wochen wieder zu sehen.

Den definitiven Abschluss findet die Kampagne am Dienstag, 28. November, im Theater Casino Zug im Rahmen des Anlasses «Alter hat Zukunft!». Dabei gibt es mehrere Referate. Unter anderem spricht Regierungsrat und Bildungsdirektor Stephan Schleiss zum Thema «Hat Alter Zukunft?», und der Psychoanalytiker und Kolumnist Peter Schneider gibt einen Ausblick auf die Entwicklung von Individuum und Gesellschaft. Anschliessend findet ein Talk mit dem Schauspieler Hanspeter Müller-Drossaart und Peter Schneider statt. Die beiden stel-

len sich den Fragen von Publikum und Experten.

### Mentoring-Programm und ein Marktplatz

Neben den Referaten und dem damit eher theoretischen Teil wartet auf die Besucher auch ein ganz praktisches Angebot – ein Marktplatz. Bei diesem werden insgesamt neun Projekte von verschiedenen Organisationen vorgestellt, die aus der Kampagne «Alter hat Potenzial» entstanden sind und die nun fortgeführt werden. «Es waren ursprünglich 20 Ideen, die sich für den Marktplatz geeignet hätten, 9 davon werden nun aber definitiv weiterverfolgt. Das freut uns sehr», sagt Kampagnenleiter Urs Brüttsch.

Zu den Vorhaben zählt unter anderem ein Tandem- und Mentoring-Programm 50+. Dieses wird in Zusammenarbeit mit dem Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum Zug (RAV) umgesetzt. Das Angebot richtet sich an Arbeitssuchende, die über 50 Jahre alt sind und den Wunsch haben, beim Prozess der Stellensuche von einem Freiwilligen begleitet und unterstützt zu werden. «Bei den Mentoren handelt es sich vor-

wiegend um Personen, die noch in der Wirtschaft tätig sind», sagt Urs Brüttsch.

Ebenfalls umgesetzt werden drei Projekte der Freiwilligenorganisation Benevol, unter anderem wird die Organisation künftig jährlich einen Marktplatz zum Thema Freiwilligenarbeit organisieren. Dort können Vereine und andere Organisationen ihre Tätigkeit einer breiten Öffentlichkeit vorstellen und Freiwillige quasi rekrutieren. Weiter gibt es ein Projekt von Pro Senectute, die

eine Art Ausweis für die Freiwilligenarbeit entwickeln will, und schliesslich plant die Wirtschaftskammer im kommenden Jahr vier Anlässe für Arbeitnehmer und Arbeitgeber zum Schwerpunktthema «Alter hat Potenzial».

### Sensibilisierung hat stattgefunden

«Wir sind mit dem Ergebnis der Kampagne und vor allem mit diesen konkreten Ideen sehr zufrieden», sagt Urs Brüttsch. Dass das Projekt auf kantonaler Ebene nun den Abschluss finde, sei richtig. Brüttsch ist sicher, dass eine Sensibilisierung in der Bevölkerung stattgefunden habe. Ausserdem habe man auch von anderen Kantonen viel Aufmerksamkeit für das Vorhaben erhalten. Brüttsch: «Jetzt darf man gespannt sein, wie es weitergeht, nachdem wir die Projekte an die einzelnen Player übergeben haben.»

**Samantha Taylor**  
samantha.taylor@zugerzeitung.ch

### Hinweis

«Alter hat Zukunft!»: Dienstag, 28. November, 18 bis 21 Uhr, Theater Casino Zug.

## Neuer Schulleiter für Riedmatt

**Zug** Hansjörg Dittli aus Schwyz wurde vom Stadtrat als neuer Schulleiter der Schule Riedmatt gewählt. Wie der Stadtrat mitteilt, tritt Dittli seine Funktion auf den 1. Februar 2018 an. Hansjörg Dittli ist seit 2006 als Schulleiter an der Gemeindeschule Schwyz tätig. Nach seiner Erstausbildung als Werkzeugmacher erwarb er auf dem zweiten Bildungsweg das Primarlehrerdiplom. Seit 1993 ist er als Primarlehrer in Schwyz tätig.

Margret Schulz, die seit August 2017 die Schule Riedmatt ad interim leitet, wird per 31. Januar die Schulleitung abgeben. (red)

## Von Zuversicht und Seligkeit

**Zug** Morgen Sonntag gibt es in der reformierten Kirche um 17 Uhr geistliche Abendmusik zu hören. Der in Zug lehrende und international bekannte Counter-Tenor Jan Börner wird mit dem Ensemble Il Profondo Werke aus Renaissance und Frühbarock auf-führen. Dies auf historischen Instrumenten. Das Motto des Konzertes lautet «Absorta est – von Zuversicht und Seligkeit». Konzertbeginn ist um 17 Uhr. (red)